

Qualität in der Patientenschulung und generische Ansätze

Diskussionsforum

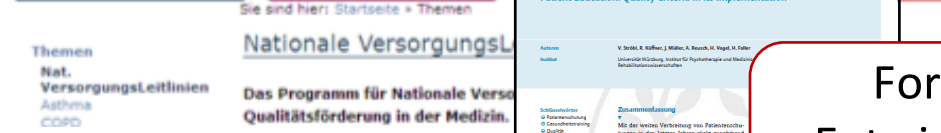
24. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium

16. März 2015 in Augsburg

Dr. Petra Becker & Andrea Reusch



Qualitätsanforderungen - Spannungsfeld



Deutsche Diabetes Gesellschaft

Richtlinien zur Anerkennung von Schulungsprogrammen entsprechend den Empfehlungen der DDG, Diabetes und S

Entnommen aus: Kulzer, B., Frank, M., Gastes, U., Lang, E., Lütge-Twenhofen, A., Mueller, U. A., Qualitätskontrolle von strukturierten Schulungsprogrammen nach den Empfehlungen der DDG, Diabetes und S

Für eine Anerkennung als "Strukturiertes Schulungsprogramm nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG)" sind die nachfolgend aufgeführten Voraussetzungen der Struktur-, Prozeß- und Ergebnisqualität nachzuweisen.



Forschung, Entwicklung und Evaluation

Experten, Fachgesellschaften, Vereinigungen

Gemeinsame Empfehlungen zur Förderung und Durchführung von Patientenschulungen auf der Grundlage von § 43 Abs. 1 Nr. 2 SGB V vom 11. Juni 2001 in der Fassung vom 2. Dezember 2013

AOK-Bundesverband GdR, BKK Dachverband e.V., Berli IKK e. V., Berlin Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Knappschaft, Bochum Verband der Ersatzkassen e. V., GKV-Spitzenverband, Berlin unter Beteiligung der SEG 1 der MDK-Gemeins



Sozialleistungsträger

Rehabilitanden, Betroffene

Einrichtungen, Schulende

„Herzlichen Dank an Dr. M. der die fachlichen Inhalte kompetent doziert hat mit dem notwendigen Einfühlungsvermögen auf die Patientenfragen einzugehen. Ich persönlich habe mich dabei ernst genommen gefühlt und denke, dass ich nun meinen Ärzten zu Hause als informierter Patient gegenüber treten kann und mitentscheide, welche Therapie sinnvoll für mich ist.“



Qualitätskriterien

weiche Definitionen und hoher Konsens

- leitliniengemäße Inhalte
- patientenorientierte Angebote
- interaktive didaktische Methoden
- evaluiert, manualisiert

strenge Definitionen und geringerer Konsens

- Schulungsdauer, -frequenz (mind. 2, mehrere)
- Gruppengröße (max. 15, 12, 8)
- Qualifikation der Schulungsdozenten (Beruf + Fortbildung)

Manualvorgabe <--> Regelversorgung

Impulse zum Diskussionsforum

Forschung,
Entwicklung und
Evaluation

Sozialleistungs-
träger

Generische Instrumente zur
Bewertung von Schulungen
Dr. Andrea Schöpf (Freiburg)

Was ändert sich in der neuen Klassifikation therapeutischer
Leistungen (2015) in Kapitel C Information, Motivation, Schulung?
Lucia Schmid (Ulm)

Generische Patientenorientierte Methoden
zur Förderung von Patientenkompetenzen
Roland Küffner (Würzburg)

Wie werden Patientenschulungen
nach KTL in der Praxis kodiert?
Unterschiede zwischen Kliniken
Dr. Iris Brandes (Hannover)

Handlungsempfehlungen zur
Implementierung von Schulungen
Dr. Karin Meng (Würzburg)

Rehabilitanden,
Betroffene

Einrichtungen,
Schulende

Leitfragen zur Diskussion

KTL 2015

- Was ändert sich gegenüber der KTL 2007?
- Welche Erfahrungen liegen mit der Kodierung nach KTL 2015 bereits vor?
- Welche Aspekte sind zur Qualitätssicherung von Schulungen zu beachten?

Implementierung

- Welche Unterstützungsangebote werden von Kliniken gewünscht?
- Wie ist die Bereitschaft zur Kostenübernahme?
- Wie können unterstützende Angebote geleistet werden?

Generische Methoden

- Ist es sinnvoll, indikationsunabhängig Patienten zu schulen und Dozenten fortzubilden?
- Welche Vor- und Nachteile haben generische Instrumente?